

## Abstracts

Prof. Dr. Sandro Zanetti .....	1
Dr. Paul B. Franklin.....	2
Prof. Dr. Kornelia von Berswordt-Wallrabe.....	4
Dr. Kornelia Röder.....	5
Dr. Sarah Kolb.....	6
Dr. Gerhard Graulich .....	7
Francesco Miroglio .....	9
Jill O'Connor .....	10
Patricia Dick.....	11
Prof. Sarah Archino PhD.....	12
Dr. Deborah Bürgel.....	14
Dr. Katharina Neuburger .....	15
Dr. Renate Wiehager.....	17
Christine Hess-Petersen Rutsch.....	18

## Prof. Dr. Sandro Zanetti

*Rendez-vous mit der Gegenwart*  
*Marcel Duchamps Zeitkunst*

Wie kann man sich auf das beziehen, was gegenwärtig geschieht? Marcel Duchamp suchte im Zuge seiner Beschäftigung mit dem Konzept des ‚Readymades‘ nach Möglichkeiten, sich der jeweiligen Gegenwart nicht nach den Gesetzmäßigkeiten des ‚Geschmacks‘ zuzuwenden. Als ein ‚Rendez-vous‘ sah er die Möglichkeit vor, sich in einer künftigen Gegenwart dem dann jeweils Gegebenen so zuzuwenden, dass dieses als ‚Readymade‘ möglichst ohne Vorbeurteilungen in Frage kommen sollte. Im Vortrag wird dieser Gedanke entlang einiger Arbeiten Duchamps verfolgt und auf seine mögliche heutige Relevanz hin befragt.

### Biografie

Sandro Zanetti ist Professor für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (AVL) an der Universität Zürich (UZH). Nach dem Studium der Germanistik, Geschichte und Philosophie in Basel, Freiburg im Breisgau und Tübingen (1993-1999) komparatistische Weiterbildung sowie Forschungs- und Lehrtätigkeiten in Frankfurt am Main (1999-2001), Basel (2001-2007, Promotion 2005), Berlin (2006-2008) und Hildesheim (Juniorprofessur 2008-2011, Habilitation 2010). Seit 2011 Programmdirektor und Seminar- bzw. (seit 2015) Abteilungsleiter für AVL an der UZH sowie

Mitglied im Zentrum Künste und Kulturtheorie (ZKK), im Zentrum Geschichte des Wissens (ZGW) sowie im Kuratorium des Masterstudiengangs Kulturanalyse. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die Literatur und die Kunst der Avantgarde.

*Rendez-vous with the present*  
*Marcel Duchamp's Art of Time*

How is it possible to connect with what is happening right now? In the course of his engagement with the concept of the readymade, Marcel Duchamp looked for ways to turn towards the present which would diverge from regularities of 'taste'. With the term 'rendez-vous', he envisaged the possibility of turning, within a present to come, to what is given in that present, in such a way that this given could become the subject of an enquiry that is almost completely free of prejudices. Professor Zanetti's talk will develop this thought in relation to several of Duchamp's works, and consider its possible contemporary relevance.

## **Biography**

Sandro Zanetti is Professor for *Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft* (general and comparative literature, AVL) at the University of Zurich (UZH). After studies in German philology, history and philosophy in Basel, Freiburg im Breisgau and Tübingen (1993–1999), Zanetti engaged in further study and teaching in comparative literature in Frankfurt am Main (1999–2001), Basel (2001–2007, completing his PhD in 2005), Berlin (2006–2008) und Hildesheim (Junior Professor 2008–2011, habilitation 2010). Since 2011 he has directed the AVL programme at the UZH, where he later became head of seminar and then (in 2015) head of the division for AVL. He is a member of the Zentrum Künste und Kulturtheorie (Centre for the Arts and Art Theory), the Zentrum Geschichte des Wissens (Centre for the History of Knowledge) and of the curatorium of the master's programme in cultural analysis. His research focuses include the literature and art of the avant-garde.

## **Dr. Paul B. Franklin**

*Duchamp im Detail*

Wie forscht man zu Marcel Duchamp? Diese trügerisch einfache Frage ist für jeden Kunsthistoriker von grundlegender Bedeutung, der an der umfangreichen und reichhaltigen wissenschaftlichen Debatte über Leben und Werk eines der innovativsten Künstler des 20. Jahrhunderts mitwirken möchte. Angesichts der Komplexität und Eigenart von Duchamps Arbeit, ganz zu schweigen von seiner berüchtigten Weigerung, seine schöpferischen Absichten zu erklären, gerät die Forschung immer wieder in eine Interpretationsfalle, wenn sie mit seiner Kunst konfrontiert ist und verzweifelt nach dem Schlüssel sucht – von dem es immer nur einen gibt – um seine versteckte(n) Bedeutung(en) offenzulegen. In diesem Vortrag werde ich besondere Aufmerksamkeit auf einige Duchamp-Objekte in der Sammlung des Staatlichen Museums Schwerin richten, um zu veranschaulichen, wie man die Archive dazu anregen könnte, mit diesen Kunstwerken zu "sprechen", und zu demonstrieren, wie durch sorgfältiges Hinschauen neue Wege geschaffen werden können zu Hinterfragen und sogar neue Entdeckungen zu machen.

## Biografie

Paul B. Franklin promovierte in Kunstgeschichte an der Harvard Universität. Wohnhaft in Paris, ist er ein unabhängiger Forscher und führender Experte für Marcel Duchamp. Von 2000 bis 2016 war er Chefredakteur der wissenschaftlichen Zeitschrift *Étant donné Marcel Duchamp*, eine der angesehensten Publikationen, die dem Künstler und seiner Arbeit gewidmet ist. Er arbeitete auch viele Jahre mit Duchamps Erben zusammen und verwaltete den Nachlass des Künstlers. Paul B. Franklin hat zu Duchamp vielfach referiert und publiziert. Seine neuesten Veröffentlichungen beinhalten: „Marcel Duchamp, Ses maîtres et ses pirouettes autour de la peinture“, welches den Leitartikel des Katalogs der Ausstellung *Marcel Duchamp: la peinture, même* darstellt, die 2014 im Centre Pompidou in Paris organisiert wurde sowie das Buch *The Artist and His Critic Stripped Bare*, eine zweisprachige Ausgabe der Korrespondenz von Duchamp und Robert Lebel, die das Getty Research Institute in Los Angeles im Jahr 2016 veröffentlichte. 2018 organisierte Paul B. Franklin die Ausstellung *Brancusi & Duchamp: The Art of Dialogue* in der Kasmin Gallery in New York, für die er auch den begleitenden Katalog schrieb.

### *Duchamp in Detail*

How does one conduct research on Marcel Duchamp? This deceptively simple question is fundamental to any art historian interested in contributing to the vast and rich scholarly conversation surrounding the life and work of one of the most innovative artists of the twentieth century. Given the complexities and peculiarities of Duchamp's work, not to mention his notorious refusal to explain his creative intentions, scholars continually fall into an interpretative trap when faced with his art, desperately searching for the key – there is always only one – in order to unlock its hidden meaning(s). In this lecture, I will focus specific attention on several Duchamp objects in the collection of the Staatliches Museum Schwerin in order both to illustrate how one might incite the archives to “speak” to these artworks and to demonstrate how careful looking can generate new avenues of questioning and even new discoveries.

## Biography

Paul B. Franklin earned his doctorate in art history from Harvard University. Based in Paris, he is an independent scholar and a leading expert on Marcel Duchamp. From 2000 to 2016, he was the editor in chief of the scholarly journal *Étant donné Marcel Duchamp*, one of the most highly regarded publications devoted to the artist and his work. He also worked with Duchamp's heirs for many years managing the artist's estate. Paul B. Franklin has lectured and published widely on Duchamp. Some of his most recent publications include “Marcel Duchamp, ses maîtres et ses pirouettes autour de la peinture,” which was the lead essay in the catalogue of the exhibition *Marcel Duchamp: la peinture, même* organized in 2014 at the Centre Pompidou in Paris, and the book *The Artist and His Critic Stripped Bare*, a bilingual edition of the correspondence of Duchamp and Robert Lebel, which the Getty Research Institute in Los Angeles published in 2016. In 2018, Paul B. Franklin organized the exhibition *Brancusi & Duchamp: The Art of Dialogue* at the Kasmin Gallery in New York, for which he also wrote the accompany catalogue.

## **Prof. Dr. Kornelia von Berswordt-Wallrabe**

*Brautschau. Aspekte von Leben und Werk Marcel Duchamps, La Mariée/ Die Braut, 1912/1934*

Seine erste größere Reise unternimmt der 24-jährige Marcel Duchamp 1912 nach München. Diesem Aufbruch gehen in Paris einige einschneidende Eindrücke und Ereignisse voraus, die seine Arbeit, seine Familie, seine Freundschaften und seine Interessen betreffen.

Der Vortrag geht der Frage einer stärkeren Verknüpfung von Leben und Werk des Malers nach und in wieweit sie seine fundamentale Abkehr vom geltenden Kunstbegriff der Zeit einleitet. Zudem wird erörtert in welcher Weise seine im Münchener Aufenthalt erworbenen Eindrücke und Erfahrungen dem Werkzyklus bis zu seinem Gemälde *Die Braut* und späteren Arbeiten zu Grunde liegen.

### **Biografie**

Studium der Kunstgeschichte, Philosophie und Archäologie an der Ruhruniversität Bochum mit Abschluss Dr. phil. Ab 1987 Volontariat und wissenschaftlicher Mitarbeit an der Kunsthalle Recklinghausen. 1990–1993 Stellvertretende Leiterin der Kunstsammlungen, Museum Wiesbaden. Während dieser Zeit Lehrauftrag für Theorie an der Fachhochschule Darmstadt und Gastdozenturen an der Kunsthochschule für Medien Köln und den Kunsthochschulen Arnheim (NL), Providence und Minneapolis (beide USA).

1993-2009 als Direktorin des Staatlichen Museums – Kunstsammlungen, Schlösser und Gärten Schwerin, Prioritäten: Forschung, Vermittlung und Pflege der klassischen Bestände und Erweiterung der namhaften Sammlungen um bedeutende Sammlungsteile zu Pablo Picasso, John Cage, Marcel Broodthaers, Fluxus und Mail Art, sowie zeitgenössische Kunst. Im besonderen Fokus steht bis heute ihr Ankauf und die Erforschung der 91 Werke umfassenden Sammlung von Marcel Duchamp 1997 für das Haus.

1999 Berufung auf die Honorarprofessur für Theorie der Kunsthochschule Berlin-Weißensee.

*Looking for a Wife: Aspects of the Life and Work of Marcel Duchamp, La Mariée/The Bride, 1912/1934*

The 24-year-old Marcel Duchamp set off on his first more significant journey in 1912, travelling to Munich. His departure from Paris was preceded by several momentous impressions and events related to his work, family, friendships and interests. This talk will examine the strong connection between the life and work of the painter, and consider the degree to which this connection leads to his fundamental turn away from the concept of art dominant at the time. Additionally, Professor von Berswordt-Wallrabe will discuss how Duchamp's impressions and experiences in Munich paved the way for the cycle leading up to his work *The Bride* and later works.

### **Biography**

Kornelia von Berswordt-Wallrabe studied art history, philosophy and archaeology at the Ruhr-University in Bochum, where she also received her PhD. From 1987 she completed a traineeship at the Kunsthalle Recklinghausen, where she went on to become a research associate, and from 1990–1993, was Deputy Director of Artistic Collections at Museum Wiesbaden. During this time

she taught theory at the Darmstadt University of Applied Sciences and was a guest lecturer at the Academy for Media Arts Cologne and Universities of the Arts at Arnheim (NL), Providence and Minneapolis (both USA).

From 1993–2009 she was Director of the Staatliches Museum Schwerin, prioritising research, museum education, conservation of classical collections, and the expansion of the prestigious collections surrounding significant pieces relating to Pablo Picasso, John Cage, Marcel Broodthaers, Fluxus and Mail Art, as well as contemporary art. Particular focus has been placed on research into a collection of 91 works by Marcel Duchamp, which von Berswordt-Wallrabe purchased in 1997. In 1999, the Weißensee Academy of Art Berlin appointed von Berswordt-Wallrabe Honorary Professor for Theory.

## **Dr. Kornelia Röder**

### *Marcel Duchamp und das Ephemere*

Marcel Duchamp revolutionierte den Kunstbegriff, in dem er an die Stelle des Statischen die Bewegung setzte. Sich permanent vollziehende Transformationen charakterisieren sein Œuvre, so dass Fragen einer flüchtigen Existenz in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen rücken. Somit werden das Vergängliche oder auch das Kurzlebige nicht nur in seine Werkgenese eingeschrieben, sondern zu einer beständigen Konstante. Dieser scheinbare Widerspruch findet seine Auflösung, indem Duchamp das Ephemere nicht einzig und allein auf die von ihm verwendeten Materialien bzw. auf die Niederschrift von Ideen, Gedanken oder auf seine verloren gegangenen Readymades bezieht, sondern dieser nichtbeständigen Existenzform im „Infra-mente“ eine kongeniale Entsprechung verleiht. Anhand von ausgewählten Beispielen der Schweriner Duchamp-Sammlung wird diese These diskutiert.

### **Biografie**

Kornelia Röder studierte Kunstgeschichte an der Humboldt Universität in Berlin. Sie arbeitet als Kurator an den Staatlichen Schlösser, Gärten und Kunstsammlungen MV. 2006 schloss sie ihre Dissertation „Topologie und Funktionsweise des Netzwerks der Mail Art“ an der Universität Bremen ab. Gemeinsam mit Dr. Gerhard Graulich leitet sie seit 2009 das Duchamp Forschungszentrum und ist einer der Herausgeber der Schriftenreihe *Poiesis* und *Lecture Notes*. Sie organisierte Ausstellungen wie: Mail Art – Osteuropa im internationalen Netzwerk, Broodthaers Cage Duchamp, Digitale Gärten, Sommergäste. Von Arp bis Werefkin, Connected by Art. Zeitgenössische Kunst aus dem Ostseeraum.

### *Marcel Duchamp and the Ephemeral*

Marcel Duchamp revolutionised the concept of art by replacing the static with motion. His oeuvre was characterised by permanent transformation, moving issues relating to a fleeting kind of

existence into the centre of his concerns. Thus the transient or short-lived not only entered into the genesis of his works, it also became a constant presence. This apparent contradiction finds its resolution through the fact that Duchamp not only relates the ephemeral to his materials, to the ideas and thoughts he noted down, or to his lost readymades, but provides the ephemeral – this impermanent form of existence – with a fitting correlate in the 'inframince'. Dr Röder will discuss this thesis with reference to selected works by Duchamp from the Schwerin collection.

## **Biography**

Kornelia Röder studied art history at Humboldt University in Berlin. She works as a curator at the Staatliche Schlösser, Gärten und Kunstsammlungen Mecklenburg-West Pomerania. She completed her dissertation, *Topologie und Funktionsweise des Netzwerks der Mail Art* (Topology and Mode of Operation of the Mail Art Network), in 2006 at the University of Bremen. Since 2009 she has co-directed the Duchamp Forschungszentrum, together with Dr Gerhard Graulich. She is one of the editors of the book series *Poiesis* and *Lecture Notes*. She has organised exhibitions such as *Mail Art: Osteuropa im internationalen Netzwerk* (Eastern Europe in the International Network), *Broodthaers Cage Duchamp, Digitale Gärten* (Digital Gardens), *Sommergäste: Von Arp bis Werefkin* (Summer Guests: From Arp to Werefkin), and *Connected by Art: Zeitgenössische Kunst aus dem Ostseeraum* (Connected by Art: Contemporary Art from the Baltic Region).

## **Dr. Sarah Kolb**

*Jenseits des Ready-made. Duchamp in der vierten Dimension*

Die rätselhafte „Braut“, die Duchamp seit 1912 in immer wieder neuen Transformationen und Relativierungen ins Werk setzte, lässt sich keineswegs auf die sinnliche Ebene reduzieren, sondern verdankt ihren Reiz vielmehr einem Schleier der Unbestimmtheit – jener „Schönheit der Indifferenz“, mit der sie sich den Erwartungen ihres Gegenübers entzieht. Dieses Prinzip der Unbestimmtheit nahm Duchamp insbesondere auch für sich selbst als „Künstler-Medium“ in Anspruch, um mithilfe seines Alter Ego Rose Sélavy für eine Logik des Sowohl-als-Auch einzutreten und damit jede Form von Identität oder Objektivität in Frage zu stellen. Vor dem Hintergrund von Duchamps wegweisenden Notizen zur Theorie der vierten Dimension, die er in seiner „Weißen Schachtel / Im Infinitiv“ mit der Idee des Unvollendeten in Verbindung brachte, wirft der Vortrag einen neuen Blick auf sein Spiel mit Geschlechterstereotypen, mit dem er so doppelbödigen Werken wie einer türkisen Fensterminiatur oder einer Mona Lisa mit Bart zum Dasein verholfen hat.

## **Biografie**

Sarah Kolb, Kunsttheoretikerin und Philosophin, ist Universitätsassistentin an der Kunstuniversität Linz und promovierte 2016 an der Akademie der bildenden Künste Wien zum Thema „Bildtopologie. Spielräume des Imaginären nach Henri Bergson und Marcel Duchamp“. Nach dem Studium der Philosophie, Kunstgeschichte und Physik war sie u.a. Fellow am IFK Internationales

Forschungszentrum Kulturwissenschaften in Wien, am Forschungskolleg „Medien und kulturelle Kommunikation“ in Köln und am Duchamp-Forschungszentrum des Staatlichen Museums Schwerin. Zu ihren letzten Veröffentlichungen zählen die Schrift *Malerei im Dienste der Metaphysik. Marcel Duchamp und das Echo des Bergsonismus* (Schwerin 2015) und die beiden Sammelbände *Logik des Imaginären. Diagonale Wissenschaft nach Roger Caillois* (Berlin 2018/19, mit Anne von der Heiden).

### *Beyond the Ready-made. Duchamp in the Fourth Dimension*

The enigmatic “bride”, which Duchamp brought into play in 1912 and which he carried into effect in ever new transformations and relativizations from then on, can by no means be reduced to the sensual level, but rather owes her unique appeal to a veil of indeterminacy – to that “beauty of indifference” with which she eludes all kinds of expectations. In particular, Duchamp also used this principle of indeterminacy to define himself as an “artist-medium” and to question any form of identity or objectivity in the name of his female alter ego Rose Sélavy. Against the background of Duchamp’s pioneering notes on the theory of the fourth dimension, which he associated with an idea of infiniteness with his “White Box / In the Infinite” of 1966, the lecture takes a new look at his playful examination of gender stereotypes, which made room for such ambiguous works as a turquoise window miniature or a Mona Lisa with a beard.

### **Biography**

Sarah Kolb is an art theorist and philosopher. She is university assistant at the University of Art and Design in Linz and graduated with a doctoral thesis on “The Topology of the Image after Bergson and Duchamp” at the Academy of Fine Arts in Vienna. After studies in philosophy, art history, and physics, she was fellow at the IFK International Research Center for Cultural Studies in Vienna, at the Research Center for “Media and Cultural Communication” in Cologne, and at the Duchamp Research Center of the Schwerin State Museum. Her recent publications include *Malerei im Dienste der Metaphysik: Marcel Duchamp und das Echo des Bergsonismus* (Painting in the Service of Metaphysics: Marcel Duchamp and the Echo of Bergsonism, Schwerin 2015) and two edited volumes titled *Logik des Imaginären: Diagonale Wissenschaft nach Roger Caillois* (Logics of the Imaginary: Diagonal Research After Roger Caillois, Berlin 2018/19, with Anne von der Heiden).

## **Dr. Gerhard Graulich**

### *Poiesis als Konzept*

In dem Vortrag geht es um den Zusammenhang von Forschung und Präsentation anhand der Schweriner Marcel Duchamp-Sammlung. In den zurückliegenden 25 Jahren sind Duchamps Werke immer wieder unter verschiedenen Gesichtspunkten gezeigt worden, um sein Œuvre visuell erlebbar und begreifbar zu machen. Teile der Sammlung sind in diversen Kontexten besprochen worden, um ihren Stellenwert für den Kunstbegriff Duchamps zu erörtern. Hinsichtlich der

aktuellen Präsentation *Das Unmögliche sehen* ist versucht worden, das kuratorische Konzept aus den Schwerpunkten der Sammlung zu generieren. Anhand des ersten Teils der Ausstellung, der sich mit dem *Großen Glas*, den vier Teilgläsern, den Grafiken *The Large Glass and Related Works I und II* sowie der *Grünen* und *Weißten Schachtel* beschäftigt, gilt es den Zusammenhang der Werke als auch ihre mediale und inhaltliche Eigenständigkeit herauszustellen. In der Präsentation soll die Wechselwirkung zwischen Wahrnehmung und einer poetischen Reflektion (Hans Robert Jauss) diskutiert werden. Ferner wird jenem Diktum der 1970er Jahre „What you see is what they say“ (Tom Wolfe) widersprochen, weil aufgrund der Ambivalenz der Duchamp Werke und seines Kunstbegriffs diese These nicht haltbar scheint.

## **Biografie**

Nach dem Studium der Kunstgeschichte, Germanistik und Philosophie an der Ruhr-Universität Bochum, wissenschaftlichen Volontariaten am Wilhelm-Lehmbruck-Museum in Duisburg und dem Westfälischen Landesmuseum in Münster, einer Tätigkeit als Wormland-Kurator an der Staatsgalerie moderner Kunst in München ist er seit 1994 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Staatlichen Museum Schwerin, Kurator für das 19. bis 21. Jahrhundert. Von 2001-2017 leitete er die Gemäldeabteilung und war stellvertretender Direktor. Seit 2018 ist er Kurator der Gemälde und Skulpturen an den Staatlichen Schlössern, Gärten und Kunstsammlungen. Gemeinsam mit Dr. Kornelia Röder entwickelt er seit 2009 das Marcel Duchamp-Forschungszentrum und ist Mitherausgeber der Schriftenreihen *Poiesis* und *Lecture Notes*; seit 2008 ist er Lehrbeauftragter für neuere und neueste Kunstgeschichte am Caspar-David-Friedrich-Institut der Universität Greifswald.

### *Poiesis as Concept*

This talk considers the connections between research and exhibition presentations, giving special attention to the Schwerin Marcel Duchamp collection. Duchamp's works have been exhibited numerous times over the last 25 years, always from different perspectives, with the aim of making his oeuvre visually accessible and comprehensible. Parts of the collection have been discussed in various contexts, with the aim of explicating their particular importance for Duchamp's concept of art. For the current exhibition, *Das Unmögliche sehen* (Seeing the Impossible), the curators have attempted to derive the curatorial conception from the collection's own emphases. Dr Graulich will discuss the first part of the exhibition, which is concerned with the *The Large Glass*, the four glass sections, the graphic works *The Large Glass and Related Works I and II* and *The Green Box* and *The White Box*. He will indicate both how the works fit together and their independence in terms of their respective media and contents, and discuss the interaction of perception and 'poietic reflection' (Hans Robert Jauss). Finally, he will dispute the 1970s dictum that 'what you see is what they say' (Tom Wolfe), a thesis that seems untenable on account of the ambivalence of Duchamp's works and his concept of art.

## **Biography**

Dr Gerhard Graulich studied art history, German philology and philosophy at the Ruhr-University in Bochum, undertook research traineeships at the Wilhelm-Lehmbruck-Museum in Duisburg and the Westfälisches Landesmuseum in Münster, and was Theo Wormland Curator at the Staatsgalerie moderner Kunst in Munich. Since 1994 he has been a research associate at the

Staatliches Museum Schwerin, namely Curator for the nineteenth through twenty-first centuries. From 2001–2017 he led the painting department and was Deputy Director. Since 2018 he has been Curator of Paintings and Sculptures at the Staatliche Schlösser, Gärten und Kunstsammlungen. Since 2009, together with Dr Kornelia Röder he has been involved in developing the Duchamp Forschungszentrum and has co-edited the book series *Poiesis* and *Lecture Notes*. He has taught modern and contemporary art history at the Caspar-David-Friedrich-Institut of the University of Greifswald since 2008.

## Francesco Miroglio

### *Marcel Duchamp und die Grafikdesign-Arbeiten in der Schweriner Sammlung*

In „26 Statements Re Duchamp“ (1963) schrieb der amerikanische Musiker John Cage, der mit Marcel Duchamp befreundet war: „Jetzt, wo es nichts mehr zu tun gibt, tut er, was auch immer man von ihm möchte: Mal ein Zeitschriften-Cover, mal eine Ausstellung, mal eine Filmsequenz usw. bis in alle Ewigkeit.“ Cage bezog sich dabei auf Duchamps Wirken im Bereich des Grafikdesigns. Schon zu Beginn seiner Karriere fertigte der französische Künstler grafische Arbeiten an: Zunächst spöttische Zeichnungen für Satiremagazine und später Zeitschriftencover und Ausstellungskataloge und -plakate. Unter den mehr als 90 Werken Duchamps aus der Sammlung des Staatlichen Museums Schwerin befinden sich auch viele Grafikdesign-Arbeiten. Diese gelten oft als zweitrangig, doch sie sind eng mit Duchamps bekannteren Werken verbunden. Außerdem lassen die grafischen Arbeiten Duchamps persönliche Vorlieben erkennen – etwa den Humor, das Verspielte, das Schachspiel oder die Erotik. Der Vortrag zeichnet Duchamps Wirken im Grafikdesign nach und hebt die Beziehung zwischen diesen scheinbar unbedeutenden Arbeiten und seinem Hauptwerk hervor.

### **Biografie**

Francesco Miroglio ist der vierte Stipendiat am Schweriner Duchamp-Forschungszentrum. Die Ergebnisse seiner Forschung erscheinen in der Reihe *Lecture Notes* und in der bevorstehenden Monografie *The bizarre world of Raymond Rousset and Marcel Duchamp's Large Glass: the impact of the play 'Impressions d'Afrique' on 'The Bride stripped Bare by her Bachelors, even'*, die bei Staatliches Museum Schwerin/Ludwigslust/Güstrow erscheinen wird. Er hat einen Master in Kunstgeschichte und Kulturellem Erbe und ein Postgraduiertendiplom in Kunstgeschichte von der Universität Genua, wo er derzeit in Kunstgeschichte promoviert. Sein Forschungsinteresse gilt dem französischen Künstler Marcel Duchamp. 2016 nahm er am internationalen Symposium Dalí/Duchamp an der Royal Academy in London teil.

### *Marcel Duchamp and the graphic design artworks in the Schwerin Collection*

In 1963 American musician and Marcel Duchamp's friend John Cage wrote in his *26 Statements Re Duchamp*: "Now that there's nothing to do, he does whatever anyone requires him to do: a

magazine cover, an exhibition, a movie sequence, etc. ad infinitum". Cage was here making reference to Duchamp's engagement in the so-called Graphic Design. Beyond question, the French artist had designed graphic pieces since the very beginning of his artistic path: at first ironic drawings destined for satirical newspapers, then magazine covers and exhibition catalogues and posters. A collection of over ninety of Duchamp's artworks is hosted at the Schwerin National Museums, featuring many examples of his graphic designs; while this special category is commonly regarded as secondary, it is strictly connected with Duchamp's highly-regarded works of art. Furthermore, these graphic designs hint at Duchamp's personal interests, including humour, puns, the game of chess or eroticism. The aim of this lecture is to retrace Duchamp's commitment in graphic design and point out the relationship between these seemingly ephemeral pieces and his leading artworks.

## Biography

Francesco Miroglio, IVth Schwerin Duchamp-Forschungszentrum scholarship holder. The outcome of this research is the series *Lecture Notes* and the forthcoming monograph, *The bizarre world of Raymond Roussel and Marcel Duchamp's Large Glass: the impact of the play 'Impressions d'Afrique' on 'The Bride stripped Bare by her Bachelors, even'*, to be published by Staatliches Museum Schwerin/Ludwigslust/Güstrow Press. He holds a Master's Degree in Art History and Cultural Heritage, and a Postgraduate Degree in Art History from the University of Genoa, where he is currently a PhD student. Both his dissertations focussed on the French artist Marcel Duchamp. In 2016 he took part at the international symposium Dalí/Duchamp at the Royal Academy in London.

## Jill O'Connor

### *Die Uhr im Profil*

Marcel Duchamp fertigte *Die Uhr im Profil* im Jahr 1964 für Robert Lebel's Buch *La Double Vue* an. Der Vortrag untersucht aus philosophischer Perspektive, wie Duchamp's Uhr im Rahmen unterschiedlicher Denkansätze verstanden werden kann. Dazu werden intertextuelle Bezüge auf Zeit, Raum und Interdimensionalität in den Werken von Friedrich Nietzsche, Henri Bergson, G.W.F. Hegel und Duchamp selbst nachgezeichnet. Indem Duchamp eine Bandbreite philosophischer Zeitkonzeptionen zugleich sprengt und untermauert, verrät er mit *Die Uhr im Profil* den unterschweligen Willen, ein Künstlerphilosoph zu sein, der in der Philosophie dermaßen bewandert ist, dass er sie kraft seiner Kunst zu stören oder zu stärken vermag.

### Biografie

Jill O'Connor lebt mit ihrem Mann Jeremy und ihren drei Katzen Hedwig, Domino und Alfie in Catonsville, Maryland, in den USA und arbeitet als Galeristin bei Feldspar Studio & Gallery in Savage, Maryland. Sie hat einen Master in Kunstgeschichte von der Azusa Pacific University und einen Master in Museum Studies von der Johns Hopkins University. Derzeit promoviert sie in Art

and Visual Theory am Institute for Doctoral Studies in the Visual Arts. Jill war im Jahr 2017 Stipendiatin am Duchamp-Forschungszentrum des Staatlichen Museums Schwerin.  
*The Clock in Profile*

Marcel Duchamp created *The Clock in Profile* in 1964 for Robert Lebel's book *Double Vision*. As a philosophical exploration of how Duchamp's clock can be understood through various modes of thought, this paper presents intertextual evidence of time, space, and inter-dimensionality in the writings of Friedrich Nietzsche, Henri Bergson, G.W.F. Hegel, and Duchamp himself. As he both disrupts and reinforces a variety of philosophical notions of time, *The Clock in Profile* reveals Duchamp's underlying inclination to be an artist philosopher so well versed in philosophy that he is able to either upset it or reinforce it through his art.

### **Biography**

Jill O'Connor lives in Catonsville, Maryland U.S.A. with her husband Jeremy and their three cats: Hedwig, Domino, and Alfie. She is currently the gallery manager at Feldspar Studio & Gallery in Savage, Maryland. Jill holds an MA in Art History from Azusa Pacific University and an MA in Museum Studies from Johns Hopkins University. She is currently a Ph.D. candidate at the Institute for Doctoral Studies in the Visual Arts studying Art and Visual Theory. Jill was the 2017 recipient of the Marcel Duchamp Research Scholarship at the State Museum Schwerin.

## **Patricia Dick**

*Aspekte der vier Elemente im Werk Marcel Duchamps*

Luft, Wasser, Feuer und Erde die vier zeitlosen Elemente in Marcel Duchamps Werk sind Ausgangspunkt des Vortrages. Sie werden diskutiert und kategorisiert, um anschließend konkreten Readymades zugeordnet werden zu können. Die Urstoffe allen Seins sind von Duchamp mit vielschichtigen Assoziationen angereichert, ausgewählt und gewähren eine Annäherung an die tiefgründige Intention des mysteriös wirkenden Künstlercharakters. Ausgesuchte Werke aus der 91 Werke umfassenden Marcel Duchamp Sammlung der Staatlichen Schlösser, Gärten und Kunstsammlungen Mecklenburg-Vorpommern, welche sich unter anderem auf die Luft, Rauch und Dunst beziehen, sollen dabei fokussiert werden. Die Materialisierung des Rauchs, nicht nur die von Duchamp, sondern auch allgemein in der Kunst, steht als eine symbolhafte Veräußerung von Gedanken und ist ein zentrales Element im Leben und Werk Duchamp des viel rauchenden Künstlers, der in ihn spielerisch und kreativ immer neue Formen einsetzt.

### **Biografie**

Patricia Dick ist promovierte Kunsthistorikerin, deren Dissertationsschrift zu dem Thema *Altmeisterliche Rezeptionen im Werk von Marcel Duchamp* gerade veröffentlicht wird. Sie

absolvierte ihr Magister-Studium an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und studierte außerdem Kunstgeschichte, Kath. Theologie und Denkmalpflege an der Otto-Friedrich-Universität zu Bamberg. Ihre Promotion erfolgte an der Universität Kassel. Seit August 2018 ist sie wissenschaftliche Volontärin der Staatlichen Schlösser, Gärten und Kunstsammlungen Mecklenburg-Vorpommern und kuratiert dort zusammen mit Dr. Gerhard Graulich und Dr. Kornelia Röder die Ausstellung *Marcel Duchamp: Das Unmögliche sehen*. Sie ist zudem an der Organisation des Symposiums *Marcel Duchamp: Die Erfindung der Gegenwart* beteiligt.

### *Aspects of the Four Elements in the Work of Marcel Duchamp*

Patricia Dick's talk takes air, water, fire and earth – the four timeless elements in the work of Marcel Duchamp – as its point of departure. They will be discussed and conceptualised in a way that enables them to be correlated with particular readymades. Duchamp selects from among the elements – the original materials of all that exists – and enriches them with complex associations, with the result that the elements provide a means of approaching the profound intentions of the artist, who otherwise appears to be so mysterious in character. The talk will focus on selected works from the 91-piece Marcel Duchamp collection of the Staatlichen Schlösser, Gärten und Kunstsammlungen Mecklenburg-West Pomerania, works which reference phenomena such as air, smoke and haze. The materialisation of smoke, not only as practised by Duchamp, but also in art more generally, stands as a symbolic expression of thoughts, and is a central element in the life and work of Duchamp, who smoked a great deal and who continually found new, playful and creative ways to deploy smoke.

### **Biography**

Patricia Dick holds a doctor of Art History, her doctoral dissertation with the title *Old Masters receptions in the work of Marcel Duchamp* is currently being published. She studied Art History, Catholic Theology and Historic Preservation (Magister) at Friedrich-Alexander-University Erlangen-Nürnberg and Otto-Friedrich-University Bamberg and graduated with a doctorate from the University of Kassel. Since August 2018, she works as a scientific trainee at the State Palaces, Gardens and Art Collections of Mecklenburg-Vorpommern, where, together with Dr. Gerhard Graulich and Dr. Kornelia Röder, she curated the exhibition *Marcel Duchamp: See the Impossible*. She also is involved in the organization of the symposium *Marcel Duchamp: The Invention of the Present*.

## **Prof. Sarah Archino PhD**

### *Made/Remade: Die Schachtel im Koffer als unvollständiges und unendliches Archiv*

Duchamps *Schachtel im Koffer* ist eine Auseinandersetzung mit dem Archiv als Medium, die die grundsätzliche Unvollständigkeit und Unbestimmtheit des Archivs aufgreift und sich zunutze macht. Der Koffer enthält Miniatur-Reproduktionen einer Reihe von Duchamps Werken und

fungiert als tragbares Archiv. Indem sich die Kofferbestandteile unterschiedlich ausfalten lassen, erlaubt Duchamp dem/der Betrachter/in, unzählige mögliche Varianten dieses Werks anzufertigen. Dieses Format lässt eine kontinuierliche Präsentation und Repräsentation der Inhalte zu, ohne dass dieser Prozess je ein mögliches Ende finden würde. Die Koffer arbeiten mit einem Netz von Bezügen und Anspielungen und sind ein noch-nicht-ganz fertiges Kunstwerk und eine noch-nicht-ganz fertige persönliche Aufzeichnung; sie sind ein Zwischenformat, mittels dessen Duchamp nicht nur die Verknüpfung von Öffentlichem und Privatem verhandelt, sondern auch die von Montage und Demontage, von Fertigem und Unfertigem.

## **Biografie**

Sarah Archino ist Assistenzprofessorin für Kunstgeschichte an der Furman University in Greenville, South Carolina. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt auf Anarchismus, Volkskultur und der New Yorker Avantgarde des frühen 20. Jahrhunderts, insbesondere auf Dada, Duchamp und dem Stieglitz-Kreis. Zuvor war sie Postdoctoral Fellow der Terra Foundation for American Art am Institut national d'histoire de l'art in Paris. Außerdem ist sie Mitglied der Gründungsredaktion des And/Or Project, wo sie sich vor allem mit den Folgen der Digitalisierung für Archive beschäftigt. Archino war im Jahr 2014/15 Stipendiatin am Duchamp-Forschungszentrum des Staatlichen Museums Schwerin.

### *Made/Remade: The Boîte-en-valise as incomplete and infinite archive*

Duchamp's *Boîte-en-valise* engages with the archive as a medium, embracing and exploiting its intrinsic incomplete and unfixed nature. Reconstructing a portion of his oeuvre on a miniature scale, the valise acts as a portable archive. Duchamp authorizes the viewer to freely establish endless possible iterations of the work through the physical manipulation of the valise's components. The format allows for the continual presentation and representation of its contents while withholding the possibility of completion. Working through a matrix of associations and allusions, the valises are not-quite finished artwork and not-quite private records, but an interstitial format that allowed Duchamp to negotiate the nexus not simply between public and private, but between what is made and unmade, finished and unfinished.

## **Biography**

Sarah Archino is Assistant Professor of Art History at Furman University in Greenville, South Carolina. Her primary research focuses on anarchism, vernacular culture and the early twentieth-century avant-garde in New York, with a special focus on Dada, Duchamp, and the Stieglitz circle. She previously served as the Terra Foundation for American Art Postdoctoral Fellow at the Institut national d'histoire de l'art in Paris. She is also one of the founding editors of the And/Or Project, where she is particularly interested in the digital implications for the archive. Archino was the 2014/15 recipient of the Marcel Duchamp Research Scholarship at the State Museum Schwerin.

## Dr. Deborah Bürgel

*„Known also under name RROSE SÉLAVY“*

*Zu Marcel Duchamps künstlerischer Strategie der (Selbst-)Vervielfältigung*

Mindestens zehn Werke der Schweriner Sammlung erweisen sich als verknüpft mit Rose Sélavy – der fiktiven Künstlerin, die Marcel Duchamp 1920 erfunden hat und mit der er bis zu seinem Lebensende verbunden blieb. Die Formen ihrer jeweiligen Beteiligung sind beinahe verwirrend vielfältig: So hält sie das Copyright an einem Fenstermodell, unterzeichnet als Präsidentin eines Verwaltungsrates die Obligationsscheine zur Finanzierung seiner Forschungen zum systematischen Roulettespiel und fungiert als Herausgeberin seiner faksimilierten Notizen, sie wird als Co-Autorin seines miniaturisierten Œuvres genannt sowie als Alias auf einem Steckbrief, mit dem nach dem Künstler gefahndet wird. Der Vortrag folgt Rose Sélavys verrätselten Spuren und offenbart dabei Einblicke in Duchamps raffiniertes Spiel mit Selbstzitat, Reproduktionen und Autorschaft.

### Biografie

Deborah Bürgel hat ihr Studium der Kunstgeschichte, Philosophie und Germanistik 2015 mit einer Promotion über Fiktive Künstler und Marcel Duchamps Erfindung *Rose Sélavy* an der Universität zu Köln abgeschlossen. Von 2016 bis 2018 absolvierte sie ein wissenschaftliches Volontariat am Duchamp-Forschungszentrum sowie am Kupferstichkabinett des Staatlichen Museums Schwerin. Sie hat Texte zur Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts publiziert, Ausstellungen kuratiert und kunsthistorische Vorträge gehalten. Ihr Forschungsinteresse richtet sich auf die Erfindung des Künstlers und das Thema der Lebendigkeit in der Kunst.

*“Known also under name RROSE SÉLAVY“*

*On Marcel Duchamp’s artistic strategy of (self-)multiplication*

At least ten works from the Schwerin collection prove to be linked to Rose Sélavy – the fictional artist whom Marcel Duchamp invented in 1920 and with whom he remained connected until the end of his life. The forms of her respective participation are almost confusingly diverse: for example, she holds the copyright to a window model, signs the bond notes to finance his research into systematic roulette as president of the board of directors, edits his facsimile notes, is named as co-author of his miniaturized œuvre, and as an alias for the artist on a wanted poster. The lecture follows Rose Sélavy’s enigmatic tracks and reveals insights into Duchamp’s sophisticated play with self-quotes, reproductions and authorship.

### Biography

Deborah Bürgel completed her studies of art history, philosophy and German studies in 2015 with a doctorate on fictional artists and Marcel Duchamp’s creation *Rose Sélavy* at the University of Cologne. From 2016 to 2018 she has been undertaking a traineeship at the Duchamp Research Center and the Cabinet of Prints and Drawings of the Staatliches Museum Schwerin. She has published essays on the art of the twentieth and twenty-first century, curated exhibitions and

lectured on art history. Her research interests concern the invention of fictitious artists and vitality in art.

## Dr. Katharina Neuburger

### *La Prière – Das Gebet*

Ein Label mit den Worten „Prière de toucher“ [Berühren erwünscht] – von Duchamp aufgebracht – ziert den Ausstellungskatalog der *Exposition internationale du Surréalisme* des Jahres 1947 ebenso wie eine in schwarzes Samt gefasste Frauenbrust aus Schaumgummi. Die Wahl der besonders höflichen Wendung „prière de“ verweist dabei sicherlich nicht zufällig auf „la prière“ [das Gebet]. Die Leserinnen und Leser der de-luxe Edition des Kataloges waren aufgefordert die Brust zu berühren, bevor sie im Inneren dieses von Duchamp gestalteten und mit Hilfe Enrico Donatis zusammengestellten Buchcovers zahlreiche Texte, Abbildungen – darunter auch prächtig gestaltete Lithografien oder Radierungen – entdecken konnten. Der Umschlag des Katalogs, im Werkverzeichnis als Nr. 523 geführt, verweist auf zentrale Themen Marcel Duchamps. Darunter: Abdruck und Form, damit Körperlichkeit, Humor und *Eros*, aber auch serielles Arbeiten, Ausstellungen und kuratorische Praxis. Im Inneren des Buches wird darüber hinaus das Netzwerk des Künstlers und zahlreiche Protagonistinnen und Protagonisten des Surrealismus offengelegt. Der Ausstellungskatalog *Le Surréalisme en 1947* enthält in diesem Sinne alles, was notwendig ist, um Duchamps Werk und Wirken der 1940er-Jahre darzustellen. Es handelt sich um ein Schlüsselwerk, das Duchamp von New York aus wieder nach Paris führte.

### **Biografie**

Katharina Neuburger ist promovierte Kunstwissenschaftlerin. Sie studierte an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe Kunstwissenschaft und Medientheorie, am Bard College New York Curatorial Studies und an der Universität zu Köln Kunstgeschichte. Im Januar 2017 erschien ihre Dissertationsschrift unter dem Titel *Die amerikanische Erfahrung, oder: Weshalb Duchamp in New York Werke ausstellen konnte, die keine Kunst sind* beim Verlag Walther König in Köln. Sie erhielt das zweite Schweriner Duchamp-Forschungsstipendium 2012/13. Gemeinsam mit Renate Wiehager gab Katharina Neuburger 2017 die Publikation *Duchamp als Kurator* heraus. Seit April 2017 arbeitet sie als Referentin für das Skulptur Projekte Archiv in Münster.

### *La Prière – The Prayer*

A label with the words “Prière de toucher” [Please touch] – attached by Duchamp – embellishes the exhibition catalogue of the 1947 *Exposition internationale du Surréalisme* along with a rubber female breast surrounded by black velvet. Choosing the especially polite form of “prière de” was certainly an intentional reference to “la prière” [the prayer]. The reader of the catalogue’s deluxe edition had to touch the breast, assembled with the help of Enrico Donati, before they could discover texts, illustrations and opulent lithographs and etchings inside the book. The cover of the

catalogue, listed as No. 523 in the catalogue raisonné, refers to central themes in Duchamp's oeuvre. Amongst them: molding and form, and, by extension, physicality and *eros*, but also serial working and the importance of exhibitions and curatorial practice. Moreover, inside *Le Surréalisme en 1947* appears the network of artists with whom Duchamp worked, many of them protagonists of the Surrealist school. The exhibition catalogue thus contains all of the essential elements constituting Duchamp's work during the 1940s and is, moreover, a key work which brought Duchamp back to Paris after spending the World War II years in New York.

## **Biography**

Katharina Neuburger (PhD) studied Aesthetic and Media Theory at Karlsruhe University of Arts and Design, Curatorial Studies at the CCS, Bard College, New York, and Art History at the University of Cologne. In January 2017, her dissertation *Die amerikanische Erfahrung, oder: Weshalb Duchamp in New York Werke ausstellen konnte, die keine Kunst sind* [The American Experience, or: Why Duchamp Could Exhibit in New York Works That Are Not Art] was published by Verlag Walther König, Cologne. She received the second Schwerin Duchamp Research Fellowship 2012/13.

Together with Renate Wiehager she published in 2017 *Duchamp as Curator*. Katharina Neuburger works since April 2017 as the archivist for the Skulptur Projekte Archives.

## **Wanted Marcel Duchamp**

Gespräch auf dem Blauen Sofa mit Prof. Dr. Kornelia von Berswordt-Wallrabe, Dr. Renate Wiehager und Christine Hess-Petersen Rutsch  
Kunsthalle im E-Werk, Kunstverein für Mecklenburg & Vorpommern in Schwerin

In der offenen Veranstaltung erörtern die Referentinnen verschiedene Neudefinitionen des von Marcel Duchamp 1915 geprägten Begriffs Readymade in der zeitgenössischen Kunst. Während in der Rezeption seiner Arbeiten die Signatur in der Kontextualisierung der Werke noch eine zentrale Rolle spielte, zeichnete sich in den 1960er Jahren bereits ab, dass der Begriff – Kunst – in einer Massenkultur künstlerischen Schaffens und einem wachsenden Kunstmessemarkt, neu definiert werden muss. In den 2000er Jahren wird der Begriff des Readymades als Kanon verstanden und die Welt als Produkt begriffen, das zur Wiederverwendung geeignet und die Rolle des Künstlers vom Produzenten zum weiterverwendenden Konsumenten geworden ist.

In der Kommunikation über Menschheitsfragen geht es um Dinge, die überall auf der Welt vorhanden und mitunter vereinheitlicht sind. Die Kunst greift diese Objekte auf, führt einen Diskurs über die Wertigkeiten des Werks und damit über die Wertigkeiten des Daseins. Urheberschaft oder das System – Kunst – wird dabei kaum hinterfragt. In der digital be- und verarbeiteten künstlerischen Produktion als skulpturale oder Datenwelt spielen derartige Kategorien eine immer geringer werdende Rolle.

## **Wanted: Marcel Duchamp**

A conversation on the blue couch with Professor Kornelia von Berswordt-Wallrabe, Dr Renate Wiehager and Christine Hess-Petersen Rutsch  
Venue: Kunsthalle at E-Werk, Kunstverein für Mecklenburg & Vorpommern in Schwerin

At this public event, the speakers will discuss various reworkings by contemporary artists of the concept of the readymade, coined in 1915 by Marcel Duchamp. While during the initial reception of Duchamp's oeuvre the signature still played a crucial role in contextualising the works, from the 1960s onwards, with the emergence of a mass culture of artistic creation and a growing art market, it became clear that the concept of art needed to be redefined. In the first decade of the new millennium, the readymade concept was understood to be part of the canon, and the world was conceptualised as a product suited for re-use, while the artist went from being a producer to being a consumer engaged in furthering the ways the world can be used.

In discussing issues that are relevant to humanity, things are addressed that are present the world over, and which are sometimes standardised. Art picks up on these objects and engages in a discourse regarding the valencies of the work and thus also the valencies of existence. In this process, authorship and the system of art itself are rarely questioned. In digitally-aided artistic production that creates sculptural worlds or worlds of data, these kinds of categories play an ever-diminishing role.

## **Dr. Renate Wiehager**

### **Biografie**

Geboren 1959 in Bremen, Deutschland  
Studium der Kunstgeschichte, Theologie, Literatur und Philosophie  
1988 Promotion. Monographie zu dem deutschen Surrealisten Richard Oelze (1900-1980)  
1988-1991 Kuratorin für zeitgenössische internationale Kunst an der Stadtgalerie Kiel  
1991-2000 Leiterin des Museums Villa Merkel, Esslingen  
Seit Januar 2001 Leiterin der Daimler Art Collection, Stuttgart/Berlin und des Ausstellungsraumes Daimler Contemporary, Berlin  
2003/2004 Lehrveranstaltung "Zeitgenössische Kunst und Unternehmenskultur" am Institut für Kunstgeschichte an der Universität Stuttgart

Mehr als 250 Publikationen zur internationalen zeitgenössischen Kunst, sowie rund 300 Aufsätze zur Kunst des 20. Jahrhunderts in Fachzeitschriften, Sammelbänden und Katalogen.

### **Biography**

Born 1959 in Bremen, Germany  
Studied art history, theology, literature and philosophy  
1988 Doctorate with a monograph on the German surrealist Richard Oelze (1900-1980)  
1988-1991 Curator for contemporary international art at the Stadtgalerie Kiel  
1991-2000 Director of the Museum Villa Merkel, Esslingen

Since January 2001 Director of the Daimler Art Collection, Stuttgart/Berlin and the exhibition space Daimler Contemporary, Berlin  
2003/2004 Taught the course "Contemporary Art and Corporate Culture" at the Institute for Art History at the University of Stuttgart

More than 250 publications on international contemporary art, as well as approximately 300 essays on 20th century art in professional journals, anthologies, and catalogs.

## **Christine Hess-Petersen Rutsch**

### **Biografie**

Christine Hess-Petersen Rutsch, gebürtige Dänin, studierte Architektur und Raumkunst an der Königlichen dänischen Kunstakademie sowie an der Macintosh School of Art in Glasgow und schloss 1991 Ihre Studien mit einem Diplom an der FH Trier im Fachbereich Innenarchitektur ab. Relativ kurz nach dem Studium eröffnete Sie im April 1993 zusammen mit Ihrem Mann das Planungsbüro rutsch+rutsch gbr, architektur+szenografie in Schwerin. Die fachübergreifende Ausbildung und Sichtweise spiegelt sich von Beginn an in dem Leistungsangebot des Büros wider. Mit gleicher Aufmerksamkeit werden grafische Projekte, Kommunikationsarchitektur, innenarchitektonische und Hochbauaufgaben angenommen und ausgeführt. Daraus entwickelten sich zwei Bereiche, in denen das Büro heute über eine allgemein anerkannte Expertise verfügt, Ausstellungskonzepte, - Gestaltung, - Architektur und moderner Holzbau, im Bereich Wohn- und Sonderbau.

### **Biography**

Christine Hess-Petersen Rutsch was born in Denmark, studied architecture and spatial arts at the Royal Danish Academy of Art and at the Macintosh School of Art in Glasgow, completing her studies with a diploma in interior design from the Trier University of the Arts in 1991. Not long after completing her degree, she and her husband opened a consultancy firm in Schwerin, rutsch+rutsch gbr, architektur+szenografie. Her transdisciplinary training and perspective have been reflected in the services offered by the firm since its inception. Graphic design projects, communications architecture, interior design and building construction projects receive equal attention. Today, the firm is widely recognised for having developed expertise in two areas: the conceptualisation, design and architecture of exhibitions, and modern wood construction for dwellings and special projects.